

## Gruppe 22 - Informationszentrum Asyl und Migration

# Briefing Notes

2. Februar 2015

### Afghanistan

#### Sicherheitslage

Die Lage ist unverändert. Auch in der vergangenen Woche ereigneten sich mehrere sicherheitsrelevante Vorfälle. So gab es am 02.02.15 zwei Angriffe auf Polizisten in den Provinzen Herat (Westen) und Kandahar (Süden), bei denen elf Polizisten getötet wurden. Am 01.02.15 kam es zu bewaffneten Zusammenstößen mit mehreren Toten in der nordwestlichen Provinz Faryab und in der südlichen Provinz Helmand. Neben bewaffneten Auseinandersetzungen kam es erneut zu Bombenanschlägen, etwa am 31.01.15 in Nuristan (Osten), wo bei einem Attentat sechs Grenzpolizisten getötet wurden. Weitere Bombenanschläge auf die Polizei gab es in Nangarhar (Osten) und Herat (Westen). In der Provinz Laghman (Osten) starben bei einem Selbstmordanschlag während der Beerdigung eines Polizisten 16 Zivilisten, 39 wurden verletzt. Bei einem Bombenanschlag auf eine Moschee wurden in Samangan (Norden) sieben Zivilisten verletzt. Weiterhin ereigneten sich einige gezielte Angriffe. So wurde ein Staatsbediensteter am 30.01.15 in einer Moschee in Helmand erschossen. Am Flughafen Kabul wurden drei US-Militärberater erschossen. Der Täter soll ein Angehöriger der afghanischen Sicherheitskräfte gewesen sein.

### Pakistan

#### Bombenanschlag auf schiitische Moschee

Am 30.01.15 wurden bei einem Bombenanschlag auf eine schiitische Moschee in Shikarpur (Sindh) mindestens 60 Menschen getötet und über 30 verletzt. Zu dem Anschlag bekannte sich die Gruppe „Jundullah“, eine Abspaltung der pakistanischen Taliban.

### Irak

#### Sicherheitslage

Im Januar 2015 wurden nach der Zählung von Iraq Body Count (IBC) 1.431 Zivilpersonen getötet.

Nach der UN Assistance Mission for Iraq (UNAMI) gab es 790 zivile Todesopfer und 1.469 Verletzte im Januar 2015. Weiterhin wurden 585 Mitglieder der irakischen Armee getötet und 771 verletzt. Am stärksten betroffen war Bagdad mit 1.014 zivilen Opfern (256 Tote, 758 Verletzte). Nach den Informationen, die UNAMI vom „Health Directorate“ in Anbar erhalten hat, gab es in der Provinz Anbar 779 zivile Opfer (195 Tote, 584 Verletzte) im Januar 2015, davon 49 Tote und 375 Verletzte in Ramadi und 146 Tote und 209 Verletzte in Fallujah. Für die Provinz Diyala werden 114 Tote und 49 Verletzte berichtet, für die Provinz Salahaddin 100 Tote und 52 Verletzte, für die Provinz Ninive 85 Tote und 12 Verletzte sowie für die Provinz Kirkuk 14 Tote und 6 Verletzte.

UNAMI weist darauf hin, dass es sich hierbei um Mindestangaben handelt, da in Konfliktgebieten die Opferzahlen nicht verifiziert werden können.

Am 30.01.15 startete der Islamische Staat (IS) eine Offensive gegen die Stadt Kirkuk (Provinz Kirkuk). Mehrere Autobomben wurden gezündet; Selbstmordattentäter sprengten sich in der Nähe kurdischer Sicher-

heitskräfte in die Luft. Dabei wurden auch ein Brigadegeneral der Peshmerga und fünf Soldaten getötet worden. Mindestens 40 kurdische Peshmerga-Kämpfer seien verletzt worden. Mit Unterstützung durch Luftschläge konnten kurdische Einheiten den Angriff zurückschlagen. Am 31.01.15 konnten Peshmerga-Kämpfer mit Unterstützung von Kampffjets ein vom IS am Vortag erobertes Ölfeld westlich von Kirkuk wieder unter ihre Kontrolle bringen können. Es handelt sich um eines der größten Ölfelder Iraks.

Sunnitische Politiker und Stammesführer der Provinz Diyala haben schiitische Milizen beschuldigt, in dem Dorf Barwana mindestens 70 männliche Dorfbewohner, darunter auch Kinder und Jugendliche, getötet zu haben.

### **Beschuss einer Passagiermaschine**

Am 26.01.15 wurde eine Passagiermaschine beim Landeanflug auf den internationalen Flughafen in Bagdad von Unbekannten beschossen worden. Es musste niemand medizinisch versorgt werden.

## **Irak/Syrien**

### **Ausländische Kämpfer**

Die Zahl ausländischer Kämpfer, die an der Seite des Islamischen Staates (IS) in Irak und Syrien kämpfen, wird mit mehr als 20.000 Freiwilligen angegeben. Dies ergibt sich aus Recherchen des International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR), das beim King's College in London angesiedelt ist. Lt. ICSR kämen rund 11.000 Kämpfer aus dem Nahen und Mittleren Osten. Bis zu 3.000 seien aus Tunesien in die Konfliktregion gezogen. Es folgten Saudi-Arabien mit maximal 2.500 Kämpfern sowie Russland, Marokko und Jordanien mit je 1.500. Nach Schätzung des ICSR seien fünf bis zehn Prozent der ausländischen Kämpfer inzwischen tot, weitere zehn bis 30 Prozent hätten das Kampfgebiet inzwischen verlassen.

## **Syrien**

### **IS schneidet 600.000 Menschen von Hilfe ab**

Nach Angaben der Vizechefin Kang Kyung-wha vom UNO-Nothilfebüro OCHA sind von den 12,2 Millionen Menschen, die Hilfe benötigen, 600.000 in zwei Provinzen durch den Islamischen Staat (IS) von Hilfe abgeschnitten. Für die Menschen in Syrien startete die UNO einen Spendenaufruf unter ihren Mitgliedern in Höhe von 2,9 Milliarden Dollar (2,6 Milliarden Euro).

### **IS zieht sich aus Kobani zurück**

Nach monatelanger Belagerung zogen sich die Kämpfer des IS aus der Stadt Kobani (Ain al-Arab) an der syrisch-türkischen Grenze zurück.

### **Anschlag im Zentrum von Damaskus**

Die radikal-sunnitische Jabhat al-Nusra (al-Nusra-Front) verübte am 01.02.15 im Zentrum von Damaskus einen Anschlag auf einen Bus mit schiitischen Pilgern aus dem Libanon. Mindestens sechs Menschen wurden getötet und mehr als zwanzig verletzt. Während es am Rand der Hauptstadt immer wieder zu Kämpfen zwischen den Rebellen und Regierungstruppen kommt, blieb es im Zentrum von Damaskus bisher relativ ruhig.

## **Syrien/Libanon/Israel**

### **Spannungen an der Grenze Israels mit Syrien und dem Libanon**

An den Grenzen Israels zu Syrien und dem Libanon herrscht höchste Alarmstufe. Am 28.01.15 wurde vom Libanon aus von der Hizbollah mindestens eine Rakete auf Nordisrael (in der Nähe des Ortes Har Dov) abgefeuert, daraufhin beschoss die israelische Armee die libanesische Grenzregion. Bereits am 18.01.15 hatte es einen israelischen Angriff auf den Golan gegeben, bei dem sechs Hizbollah-Kämpfer und ein hochrangiger iranischer Offizier getötet wurden. Deshalb nahmen auch an der Grenze Israels mit Syrien die Spannungen

gen in den letzten Tagen deutlich zu. Am 28.01.15 hatte die israelische Luftwaffe zwei syrische Militärstellungen angegriffen, die Ziele auf den Golanhöhen beschossen hatten.

## **Israel/Gaza**

### **Menschenrechtsverletzungen im letzten Gaza-Krieg**

Die israelische Menschenrechtsorganisation B'Tselem (hebr. für „Ebenbild“, vgl. Genesis 1,27) hat Israels Streitkräften vorgeworfen, während des Gaza-Krieges im Sommer 2014 bewusst den Tod von palästinensischen Zivilisten in Kauf genommen zu haben. So seien eines der Kennzeichen des Konflikts die zahlreichen Luftangriffe gewesen, die auf Wohngebäude zielten. Gebäude seien selbst dann zerstört worden, wenn sich die Bewohner noch darin befunden hätten, so B'Tselem in einem am 28.01.15 veröffentlichten Bericht. Diese Zerstörungen seien das „Ergebnis einer von Regierungsvertretern und dem Militäroberkommando formulierten Politik“. Israel habe die Häuser nicht angegriffen, weil sie militärisch genutzt wurden, sondern weil eine bestimmte Person dort gelebt habe. Überdies seien viele Angriffe unverhältnismäßig zum militärischen Vorteil gewesen. B'Tselem untersuchte 70 Luftangriffe, bei denen 606 Menschen ums Leben kamen. 70 % der Opfer waren Minderjährige oder älter als 60 Jahre. Im Verlauf der 50-tägigen Boden- und Luftoffensive töteten die Streitkräfte fast 2.200 Palästinenser, rund 70 % waren nach Angaben der UN Zivilisten; auf israelischer Seite wurden 67 Soldaten und sechs Zivilisten getötet.

B'Tselem stellt in dem Bericht fest, dass die Hamas aus zivilen Wohngebieten Angriffe geführt und ebenfalls das humanitäre Völkerrecht verletzt habe.

## **Ägypten**

### **Anschläge auf dem Sinai**

Bei einer Serie von Anschlägen in den Städten Al-Arisch, Scheik Suwajid und Rafah wurden mindestens 25 Menschen getötet und mindestens 60 verletzt. Bei den Opfern handelte es sich überwiegend um Polizisten und Soldaten. Während ein Sprecher der Armee die Muslimbruderschaft verantwortlich machte, soll sich die extremistische Organisation Ansar Beit al-Makdis, die sich im November 14 offiziell dem IS angeschlossen hat, zu den Angriffen bekannt haben.

## **Libyen**

### **Anschlag auf Hotel in Tripolis**

Bei einem Angriff vier bewaffneter Milizen auf das Hotel Corintha in Tripolis am 27.01.15 wurden drei Sicherheitskräfte des Hotels und fünf Ausländer getötet sowie 10 Menschen (Sicherheitskräfte und Gäste) verletzt. Zum Zeitpunkt des Angriffs hielten sich nur wenige Gäste im Hotel auf. Nach Angaben der libyschen Nachrichtenagentur Lana hätten die vier bewaffneten Männer zunächst vor dem Gebäude eine Autobombe gezündet, danach seien sie eingedrungen und hätten um sich geschossen. Das Hotel Corintha ist bei ausländischen Diplomaten und Journalisten beliebt und ist ein Treffpunkt für Verhandlungen. Die islamistische Gruppe „Tripolis Province of the Islamic State“ übernahm die Verantwortung für den Anschlag als Vergeltung für den Tod des Jihadisten Abu Anas al-Libi in amerikanischer Haft am 02.01.15. Dieser Mann gilt als Drahtzieher der Anschläge auf die US-Botschaften in Kenia und Tansania im Jahr 1998, bei denen 200 Menschen starben.

## **Saudi-Arabien**

### **Neuer König führt Todesstrafe fort**

In Saudi-Arabien wurde seit der Amtsübernahme des neuen Königs Salman vor gut einer Woche zum fünften Mal ein Todesurteil vollstreckt. So wurde nach offiziellen Angaben am 01.02.15 ein verurteilter Mörder in Medina enthauptet. Salman hatte nach dem Tod des Königs Abdallah am 23.01.15 den Thron bestiegen. Unter Abdallahs zehnjähriger Herrschaft waren zuletzt jährlich ca. 80, im vergangenen Jahr 87 Todesurteile

vollstreckt worden. Im Jahre 2010 hatte es noch 27 Hinrichtungen gegeben. Wegen der Exekutionen sieht sich das Land internationaler Kritik ausgesetzt.

## **Jemen**

### **Machterweiterung der Houthi-Rebellen/Ultimatum zur Regierungskrise**

Eine Woche nach Gefechten zwischen schiitischen Rebellen und der jemenitischen Armee erweitern die Houthis ihre Macht in Sanaa zunehmend. So lösten die Rebellen am 26.01.15 in der Hauptstadt eine gegen sie gerichtete Demonstration mit Waffengewalt auf. Die jemenitische Nachrichtenseite „Al-Masdar Online“ berichtete, Houthi-Milizionäre seien auch mit Messern auf die Demonstranten losgegangen und hätten Journalisten bedroht. Bereits am 25.01.15 hatten die Houthis gewaltsam eine Demonstration mehrerer Dutzend Gegner aufgelöst. Die überwiegend sunnitischen Demonstranten hatten sich nahe der Universität von Sanaa versammelt, um gegen den zunehmenden Einfluss der Houthis in der Hauptstadt zu protestieren. Vorige Woche hatten die Rebellen mehrere Regierungsgebäude umstellt und Präsident Abed Rabbo Mansour Hadi gezwungen, einen Verfassungsentwurf nach ihren Wünschen zu ändern. Hadi hatte daraufhin seinen Rücktritt eingereicht. Das jemenitische Parlament nahm den Rücktritt bisher nicht an. In diesem Zusammenhang haben die Houthi-Milizen den politischen Kräften im Land drei Tage Zeit gegeben, eine Lösung für die Regierungskrise zu finden. Andernfalls werde die „revolutionäre Führung“ sich um die Zukunft des Staates kümmern. Dies kündigten die Milizen ohne Erläuterung am 01.02.15 in Sanaa an.

## **Südsudan**

### **Neues Abkommen zwischen Kiir und Machar**

Südsudans Präsident Salva Kiir und sein Rivale und Führer der Rebellion gegen die südsudanesischen Regierung, Riek Machar, einigten sich am 02.02.15 in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba unter Vermittlung der ostafrikanischen Staatenorganisation IGAD (Intergovernmental Authority on Development) auf eine vollständige Einstellung der seit 13 Monaten andauernden bewaffneten Auseinandersetzungen. Es handelt sich um die siebte Übereinkunft dieser Art. Die früheren Abkommen waren alle bereits wenige Stunden nach der Unterzeichnung gebrochen worden. Für den Fall der Verletzung dieser neuen Vereinbarung drohte IGAD Sanktionen sowie die Einschaltung des UN-Sicherheitsrates und des Friedens- und Sicherheitsrates der Afrikanischen Union an.

## **Somalia**

### **Angriff auf kenianische Soldaten**

Bei schweren Kämpfen zwischen kenianischen Truppen und Kämpfern der al-Shabaab starben am 28.02.15 bei Kismayo nach Angaben eines Sprechers der Lokalverwaltung 14 Menschen. Bei den meisten soll es sich um al-Shabaab-Angehörige gehandelt haben. Al-Shabaab zufolge sollen zehn Kenianer und vier Somalier getötet worden sein. Die Kämpfe brachen aus, als ein kenianischer Konvoi nahe der südsomalischen Hafenstadt in einen Hinterhalt der Islamisten geraten war.

### **Luftangriff auf al-Shabaab**

Bei einem Luftangriff auf ein Trainingslager der al-Shabaab in der Region Lower Shabelle sollen nach Angaben des Gouverneurs der Region vom 30.01.15 mehr als 40 Islamisten getötet und zahlreiche weitere verletzt worden sein. Unklar ist, ob der Angriff von den USA oder AMISOM ausging.

## **Nigeria**

### **Angriff der Boko Haram auf Maiduguri erneut abgewehrt**

Am 01.02.15 griffen ab 3 Uhr Kämpfer der islamistischen Boko Haram die Stadt Maiduguri (rd. zwei Millionen Einwohner, Hauptstadt des nordöstlichen Bundesstaates Borno) von verschiedenen Seiten her an. Sie versuchten über die vier Vororte Ngom, Dalwa, Molai and Jawuri in das Stadtgebiet einzudringen. Am hef-

tigsten waren die Kämpfe in der Ortschaft Dalwa (etwa 20 km von Maiduguri), wo rund 50 Terroristen getötet worden sein sollen. Der Angriff konnte vom Militär und Angehörigen der Bürgerwehr abgewehrt werden. Nach nicht verifizierbaren Angaben sollen bei den Kämpfen etwa 70 Terroristen und zehn Zivilisten getötet worden sein. Teilweise wird von mehreren Hundert getöteten Angreifer berichtet. Maiduguri war bereits am 25.01.15 von Boko Haram angegriffen worden.

### **Afrikanische Union genehmigt Truppen zur Bekämpfung der Boko Haram**

Am 30.01.15 genehmigte der Friedens- und Sicherheitsrat der Afrikanischen Union (AU) auf einem Gipfeltreffen der Staatengemeinschaft in Addis Abeba die Aufstellung einer multinationalen Eingreiftruppe mit bis zu 7.500 Soldaten zur Bekämpfung der Boko Haram für zunächst ein Jahr. Truppenkontingente sollen von Tschad, Niger, Kamerun und Benin gestellt werden. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon hatte sich auf dem Gipfel für eine solche Truppe ausgesprochen. Die USA erklärten sich zu technischer Hilfe bereit. Spätestens seit 2013 haben Boko-Haram-Kämpfer außer in Nigeria auch Ziele in den Nachbarstaaten Kamerun, Niger und Tschad angegriffen.

### **Selbstmordattentate in Potiskum und Gombe**

Am 01.02.15 gegen 13 Uhr sprengte sich in der Stadt Potiskum (nordöstlicher Bundesstaat Yobe) ein Selbstmordattentäter vor dem Haus von Sabo Garbu, einem Mitglied des Repräsentantenhauses, in die Luft. Rund zehn Menschen wurden getötet. Garbu blieb unverletzt. Am selben Tag sprengten sich ein Mann und eine Frau auf einem Motorrad bei einer Moschee in Gombe (Hauptstadt des gleichnamigen nordöstlichen Bundesstaates) in die Luft. Fünf Personen kamen um.

## **Nigeria/Tschad**

### **Tschadische Truppen erobern Malam Fatori von Boko Haram**

Am 29.01.15 eroberten tschadische Truppen nach zweitägigen Kämpfen im nordöstlichen Bundesstaat Borno die Stadt Malam Fatori am Tschadsee (Verwaltungssitz der Abadam Local Government Area) von der Boko Haram zurück. Die Terrorgruppe hielt die Stadt seit Ende Oktober 2014 besetzt.

## **Kamerun/Tschad**

### **Tschadische Truppen wehren Angriff der Boko Haram auf Fatokol ab**

Am 29. und 30.01.15 griffen laut Angaben des tschadischen Militärs Kämpfer der Boko Haram die Stadt Fotokol (an der Grenze zu Nigeria, Region Extrême-Nord) an. Bei der Abwehr seien drei tschadische Soldaten sowie 123 Terroristen getötet worden.

## **Zentralafrikanische Republik**

### **Waffenstillstandsverhandlungen/humanitäre Krise**

Wie am 28.01.15 bekannt wurde, einigten sich Vertreter der Séléka und der Anti-Balaka in Verhandlungen in Nairobi (Kenia) am 23.01.15 auf ein Abkommen, das einen Waffenstillstand sowie die Entwaffnung, Demobilisierung, Rehabilitierung und Wiedereingliederung der Kämpfer regelt. Das Abkommen soll erst nach einer formellen Unterzeichnung in Kraft treten. Außerdem sieht es vor, eine Übergangsregierung einzusetzen, welche die amtierende Regierung unter Präsident Catherine Samba Panza ersetzen soll. Wie die Gespräche fortgeführt werden, ist bislang unbekannt. Die Regierung der Zentralafrikanischen Republik, die an den Gesprächen nicht beteiligt war, lehnte das Abkommen am 29.01.15 ab.

Laut einer Mitteilung des UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) vom 26.01.15 fliehen vor dem Konflikt zwischen Séléka und Anti-Balaka nach wie vor täglich Hunderte in die Stadt Batangafo im Norden. Laut Claire Bourgeois, der UN-Beauftragten für humanitäre Angelegenheiten in der Zentralafrikanischen Republik, leben derzeit mehr als 30.000 Flüchtlinge im größten Lager der Stadt. Bourgeois rief zu einem verstärkten Schutz der Menschen der Region vor Übergriffen auf. Die humanitäre Krise zähle zu den schwersten weltweit. 2,7 Millionen Menschen, mehr als die Hälfte der Bevölkerung, sind auf sofortige Hilfe angewiesen. Am 23.01.15 rief UNHCR dazu auf, für die Versorgung der 460.000 Flüchtlinge, die sich bis zum Jahresende voraussichtlich in den Nachbarländern Kamerun, Tschad, Kongo und DR Kongo

aufhalten dürften, 331 Millionen US-Dollar aufzubringen. Nach UN-Schätzungen flohen bislang etwa 425.000 Menschen in die Nachbarländer, davon etwa 190.000 seit Dezember 2013. Um die 430.000 Binnenflüchtlinge leben in der Zentralafrikanischen Republik; etwa 36.000 sind in Enklaven innerhalb des Landes eingeschlossen und hoffen auf eine Ausreise.

## **Ukraine**

### **Lage im Osten**

Die Kämpfe in der Ostukraine sind nach dem Raketenangriff der Separatisten auf die Hafenstadt Mariupol am 24.01.15 auf breiter Front aufgeflammt. Die Gefechte sind so heftig, wie seit der Einigung auf das Waffenstillstandsabkommen von Minsk im September 2014 nicht mehr. 55 Städte und Dörfer sollen von prorussischen Separatisten unter Beschuss genommen worden sein. Vor allem seien die strategisch wichtigen Städte Debalzewe und Mariupol mit Mörsergranaten und Artillerie angegriffen worden.

Gespräche der Kontaktgruppe – zu der auch Vertreter der ukrainischen Regierung, der Separatisten und Russlands gehören – über einen Waffenstillstand in der weißrussischen Hauptstadt Minsk wurden am Wochenende nach vier Stunden abgebrochen. Beide Seiten gaben sich gegenseitig die Schuld für das Scheitern. Die USA, die ihre Hilfe bisher auf finanzielle Mittel beschränkte, erwägen nach den gescheiterten Friedensgesprächen Waffenlieferungen. Frühere US-Militärs sprechen sich in einem Bericht an die amerikanische Regierung dafür aus, unter anderem Spähdrohnen, Humvee-Geländewagen, Panzerabwehrraketen und andere Defensivwaffen im Wert von drei Milliarden Dollar zur Verfügung zu stellen

### **„Abschussprämien“**

Nach einem Beschluss der ukrainischen Regierung sollen ihre Soldaten künftig mit Prämien bedacht werden, wenn sie Panzer, Fahrzeuge oder Flugzeuge der Aufständischen zerstören. So zahlt der Staat für ein zerstörtes Fahrzeug umgerechnet 600 Euro, für einen zerstörten Panzer 2.400 Euro und für den Abschuss eines Kampfflugzeugs 6.000 Euro.

## **Russische Föderation**

### **NGO „Memorial“ wird nicht geschlossen**

Die renommierteste Menschenrechtsorganisation in der Russischen Föderation, „Memorial“, bleibt bestehen. Der Oberste Gerichtshof in Moskau wies am 28.01.15 die Klage des russischen Justizministeriums auf Auflösung gegen „Memorial“ ab. Laut Ministerium seien im Vorfeld des Urteils alle Rechtsverstöße von „Memorial“ behoben worden. Im September 2014 hatte das russische Justizministerium eine Auflösung der NGO vorrangig aus formellen Gründen gefordert. Die unabhängige Menschenrechtsorganisation vereint mehr als 60 regionale Organisationen in einem losen Verband.

### **Hintergrund**

„Memorial“ hat in Russland, aber auch im Ausland einen besonderen Stellenwert. Die gleichnamige Organisation entstand Ende der 1980er Jahre in Moskau. Zum ersten Vorsitzenden wurde 1989 der Dissident und Friedensnobelpreisträger Andrej Sacharow gewählt. Die Hauptaufgabe war damals, an die dunklen Seiten der sowjetischen Geschichte, vor allem an die Opfer des Stalinismus, zu erinnern. Später konzentrierte sich „Memorial“ vorrangig auf Menschenrechtsverletzungen im Nordkaukasus und hier speziell auf Tschetschenien. Seit Herbst 2012 wurde die Gesetzgebung für Nichtregierungsorganisationen massiv verschärft. NGOs, die Geld aus dem Ausland erhalten und sich politisch engagieren, müssen sich seitdem in ein Register als „ausländische Agenten“ eintragen lassen. Wer sich weigert, dem drohen Strafen oder die Schließung. Viele Organisationen sehen darin eine Diffamierungskampagne und weigerten sich. In solchen Fällen werden sie ohne Zustimmung ins Register der „ausländischen Agenten“ aufgenommen, was 2014 auch mit „Memorial“ geschah.

## **Kosovo**

## **Schwere Ausschreitungen**

Demonstranten und Sicherheitskräfte lieferten sich am 27.01.14 in Priština heftige Straßenschlachten. Dutzende Menschen wurden verletzt, mehr als 120 verhaftet. Tausende Demonstrierende forderten gemeinsam mit der albanischen Bewegung Vetëvendosje (Selbstbestimmung) den Rücktritt des Arbeitsministers Jablanovic, einer von drei ethnischen Serben im Kabinett, der albanische Mütter von Kriegsopfern als „Wilde“ bezeichnet hatte. Mehrere Tausend Demonstranten protestierten bereits am 24.01.14 gegen die Regierung. Anlass waren die bevorstehenden Verhandlungsgespräche zwischen Serbien und Kosovo am 09.02.15 in Brüssel. Die Demonstranten fordern, die Trepca-Minen im Norden, über die Priština bis heute keine Kontrolle ausübt, zu verstaatlichen. Die Demonstranten beschuldigen den neuen Premierminister Isa Mustafa, die Mine den Serben zu überlassen. Vetëvendosje hat weitere Proteste angekündigt.

Die schwersten Ausschreitungen seit der Unabhängigkeitserklärung (2008) zeigen auf, wie gespannt das Verhältnis zwischen Albanern und Serben weiterhin ist.

## **China**

### **Hongkonger Demokratiebewegung**

Erstmals seit dem Ende der Blockaden im Rahmen der Occupy-Central-Bewegung in verschiedenen Teilen des Stadtzentrums im Dezember 2014 demonstrierten am 01.02.15 wieder mehrere tausend Anhänger der Demokratiebewegung in Hongkong.

Wie die Organisation Chinese Human Rights Defenders am 27.01.15 berichtete, wurden auf dem chinesischen Festland seit Anfang Oktober 2014 bislang 113 Personen festgenommen, welche die Bewegung für eine demokratische Wahl des Hongkonger Regierungschefs im Jahr 2017 unterstützten. 74 von ihnen wurden wieder freigelassen.

## **Sri Lanka**

### **Untersuchung von Kriegsverbrechen angekündigt**

Die neue Regierung unter Maithripala Sirisena hat am 29.01.15 Untersuchungen zu Menschenrechtsverletzungen im Bürgerkrieg angekündigt. Besonders kritisch wird die letzte Phase im Jahr 2009 gesehen, in der rund 40.000 Zivilisten, fast ausschließlich Tamilen, starben. Amtsvorgänger Rajapaksa hatte Untersuchungen stets verweigert. Zunächst soll eine nationale Kommission die Ereignisse aufarbeiten, bei Bedarf sollen internationale Experten hinzugezogen werden. Derzeit finden erste Gespräche mit den Vereinten Nationen statt.

### **Rückgabe von Land und Entlassung von inhaftierten Tamilen in Aussicht gestellt**

Ein Regierungssprecher erklärte, man wolle die Militärpräsenz im vorwiegend von Tamilen besiedelten Norden reduzieren und von der Armee okkupiertes Land den ursprünglichen Eigentümern zurückgeben. Außerdem sollen die Fälle von 275 Tamilen überprüft werden, die bereits seit Jahren wegen des bloßen Verdachts der Mitgliedschaft in der tamilischen Rebellenorganisation LTTE inhaftiert sind.

## **Myanmar**

### **Politische Gefangene**

Im Januar 2015 befanden sich laut einer Meldung der Organisation Assistance Association for Political Prisoners (Burma) vom 26.01.15 186 politische Gefangene in Haft; 222 weitere Aktivisten seien angeklagt.